

Neues aus dem Atelier

Vestischer Künstlerbund zeigt den „Stand der Dinge“.

Von Tina Brambrink

Recklinghausen. Den drei großen Papierarbeiten ist die Fleißarbeit anzusehen: Dicht an dicht hat Helmut Heinze die dünnen Buntstiftstriche gesetzt. Der kalte Winter hat offensichtlich Lust auf Farbe gemacht. Auch der Titel „Meer küsst Wind, Wolke das Grün“ scheint den Frühling zu locken. „Ich wollte mal wieder richtig powern“, sagt der Künstler. Sein Triptychon kommt ganz frisch aus dem Atelier.

Auch die anderen Werke feiern im Kutscherhaus ihre Ausstellungspremiere. Zum zweiten Mal zeigt der Vestische Künstlerbund den „Stand der Dinge“. 19 von 40 Mitgliedern haben je ein bis drei aktuelle Arbeiten für die kleine Werkschau beigesteuert. Das Ergebnis ist ein buntes Potpourri quer durch viele Genres, das Lust auf mehr macht, aber auch die Qualität der Kunst unterstreicht. Peter Thomas etwa, der den winterlichen Strukturen aus der Natur mit drei Bildern nachspürt. Seine blätterlosen Sträucher sind nur mit dem Pinsel und einem Kartoffelschälmesser „gemalt“. An japanische Schriftzeichen erinnert der Siebdruck auf Seidenpapier von Heiner Szamida. Udo Homeyers geschwungene Wellenlinien lösen sich in neueren Arbeiten mit Fä-



„Am Anfang“ nennt Udo Mathee seine Holzskulptur, Acryl auf Pflaumenbaum.

den auf. Mit seiner Serie „Mit Strich und Faden“ geht der Künstler zum ersten Mal in den Raum, spannt Fäden in einen Minikasten oder auf Karton, bis die Zeit plötzlich doch wieder Wellen entstehen lässt.

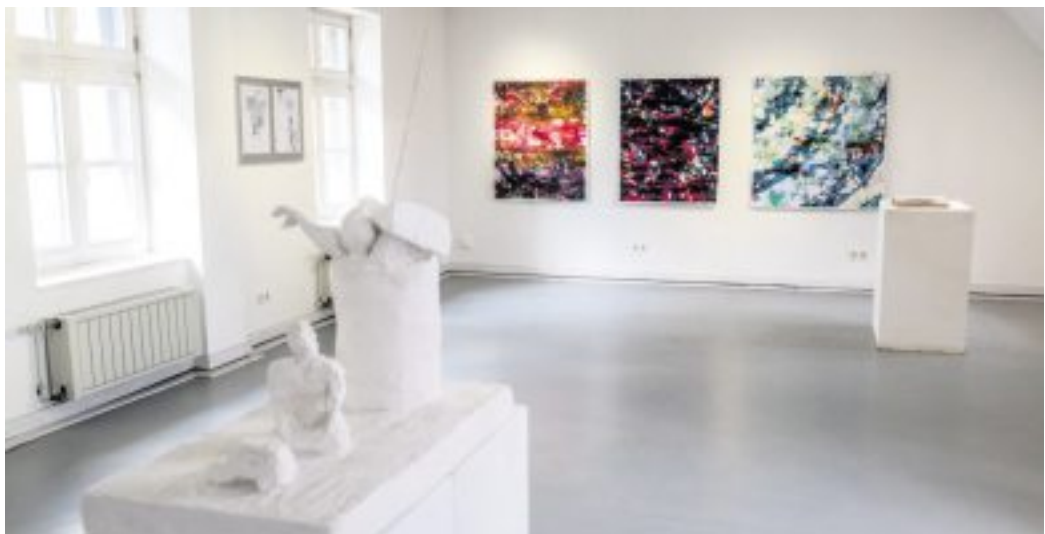
„Wir wollen nur spielen...“

An den wunderschönen filigranen Drahtskulpturen von Werner Ryschawy vorbei geht's in die obere Etage. Hier empfängt eine putzige Tier-Parade von Emmy Rindtorff die Besucher. „Wir wollen nur spielen...“ titelt die Recklinghäuserin ihre kleine Serie aus übermalten Spielkarten mit einem Augenzwinkern, während der Mini-Löwe brüllt. Eine ganz andere Gestik des Kleinformats zeigt Norbert Bückner mit neuen

Zeichnungen in einem alten Buch. Mit zwei starken Beispielen, wie sich ein Foto in Malerei auflösen kann, ist Karel Studnar vertreten. Auch Peter Buchwald beherrscht sein Material souverän, er „zeichnet“ in seinen Fotografien mit Licht, lässt „Experimentelles Glas“ entstehen und macht das Ende einer Filmrolle zum eigenen Motiv. Ilse Hilpert hat kalte Abfallmaterialien wie Acrylglasscherben, Draht und Folie zu überraschend organisch anmutenden Wandobjekten verwoben. Mit „Zeitgeist I und II“ übt sie wie so oft auch Kritik an der modernen Wegwerf-Gesellschaft.

Der Rundgang im Kutscherhaus beginnt und endet mit kraftvollen Farben: Josef Langenbrink hat seine Mischtechnik-Collagen in sattes Gelb getaucht, Gisela Munninghoff fängt die Farben Mexikos ein und Andreas Kuhlmann zieht den Betrachter mit Tusche und Aquarell in ein buntes Blumenmeer.

INFO Die Ausstellung „Stand der Dinge“ wird am Freitag, 2. März, um 19 Uhr im Kutscherhaus, Willy-Brandt-Park 5, in Recklinghausen eröffnet. Sie ist bis zum 18. März immer freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Blick in die obere Etage des Kutscherhauses: Im Vordergrund ein Gipsmodell von Kastulus A. Wolf, hinten drei Papierarbeiten von Andreas Kuhlmann. —FOTOS: GUTZEIT